

Schüler üben die „richtige“ Arbeit

Projekt der Albert-Schweitzer-Schule macht Jugendliche fit für bevorstehende Betriebspraktika

Von Wolfgang Becker

Mathe, Physik, Deutsch und Englisch - das alles steht natürlich auf dem Stundenplan der Albert-Schweitzer-Schule. Einmal in der Woche aber noch mehr: handwerkliches Arbeiten in der Schülerfirma.

Lage-Hagen. Jeden Mittwoch kommen um kurz vor neun Uhr neun Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren in eine kleine Werkstatt im Dorfzentrum, um alte Möbel zu streichen oder Gartengeräte zu reparieren. Das macht ihnen viel Spaß - mehr, als in der Schule zu sitzen und zu büffeln.

„Wir machen die Teilnehmer an diesem freiwilligen Projekt fit für das, was in der Zukunft auf sie zukommt“, erklärt Rektor Johannes Böttcher, der vor zehn Jahren an der Förderschule die erste Schülerfirma ins Leben rief. Damals fing er mit einem Fahrrad-Reparatur-Service klein an. Im Laufe der Zeit sind die Ansprüche und Anforderungen gewachsen. Nun hat er speziell für Jungen und Mädchen der Klasse neun ein Angebot geschaffen, das einen Teil der Berufsorientierung darstellt. Im Schulprogramm ist es ausgewiesen, zwingend vorgeschrieben ist es aber nicht.

Bevor die Jugendlichen in der Klasse zehn in einem Unternehmen ein Praktikum absolvieren, sollen sie in der Schülerfirma fit für die Ansprüche gemacht werden, mit denen sie bald konfrontiert werden. Das



Es gibt viel zu tun: Große Einsatzfreude bescheinigt Rektor Johannes Böttcher (Zweiter von rechts) seinen Schülern. Pädagogischer Mitarbeiter Thomas Steinitz (Dritter von links) kann das nur bestätigen. FOTO: BECKER

Erlernen von Teamfähigkeit gehört dazu, aber auch Selbständigkeit und Kreativität. „Dazu kommen noch Sauberkeit, Arbeitsorganisation und nicht zuletzt Sorgfalt und Genauigkeit“, hebt Böttcher hervor. Ihm als „Chef“ der Schülerfirma steht der pädagogische Mitarbeiter Thomas Steinitz zu Seite. Er

bringt seinen Schützlingen die erforderlichen Techniken bei, damit sie sich im Umgang mit Säge, Bohrer und Schleifblock nicht verletzen.

Philipp (15) entrostet alte Gartenmöbel aus Metall. Später werden die Sitzflächen von seinen „Kollegen“ Jens und Pascal mit neuen Holzplatten verse-

hen. Währenddessen lasieren Artorn und Saruhan alte Möbel. „Wir nehmen keinem Handwerker Arbeit weg. Unsere Tätigkeiten bewegen sich auf einem recht niedrigen Niveau“, sagt Rektor Böttcher. Geld wird nicht verdient und Lohn nicht bezahlt. Eine kleine Geldspende wird von den „Kunden“ -

meist sind es Nachbarn - allerdings schon erwartet.

Damit der Betrieb in der „Firma“ weitergeht, sucht Böttcher einen neuen Sponsor, der bereit ist, rund 3300 Euro jährlich für das Projekt aufzubringen. Das Engagement der Osthusenrich-Stiftung aus Gütersloh endet jetzt.